

## Liliane Lijn. Arise Alive

15. November 2024 bis 4. Mai 2025

### Pressekonferenz

Donnerstag, 14. November 2024, 10 Uhr

### Eröffnung

Donnerstag, 14. November 2024, 19 Uhr

*The artist, at all times an outsider, is as a woman an outsider even among artists. She follows the path of her senses with little or no acceptance of predetermined moulds. Being herself means entering into the skin of everything else, not limiting or closing herself off to what she thinks she is. Subject to cyclical change, she becomes her own subject. She is a filter, a mirror, a prism, an energy coil. She is subject and object, active and passive. She finds herself the meeting point of opposites.*

Liliane Lijn, London, 1982



Liliane Lijn  
*Electronic Goddess*, 1971  
Elektronische Letrafilm- und Letra-set-Symbole auf Papier, montiert auf Karton  
Courtesy Liliane Lijn and Rodeo, London / Piraeus  
Photo: Lewis Ronald  
© Bildrecht, Wien 2023

Die in Kooperation mit dem Haus der Kunst in München realisierte Überblicksausstellung zum Werk von Liliane Lijn ist die bislang umfassendste institutionelle Einzelpäsentation der 1939 in New York geborenen und seit 1966 in London lebenden Künstlerin. Lijn arbeitet seit über sechs Jahrzehnten an den Schnittstellen von bildender Kunst, Literatur und Wissenschaft und hat ein umfangreiches Werk geschaffen, das Skulpturen und Installationen, Collagen und Malereien, Videos und Performances umfasst.

Ihre multimediale Praxis nimmt in der kinetischen Kunst der späten 1950er-Jahre ihren Ausgangspunkt sowie in der Auseinandersetzung mit surrealistischem Gedankengut, antiken Mythologien und fernöstlichen Religionen. Bereits in ihren frühesten Arbeiten manifestiert sich ein bis heute anhaltendes Interesse an unkonventionellen künstlerischen Materialien: 1961 entstehen erste Werke aus Plexiglas, in denen Lijn mit Reflexion, Bewegung und Licht experimentiert. „Elektrische Lichter blinken auf Plexiglas-Konstruktionen und erzeugen ein Gewirr von transparenten Schatten, die die Künstlerin *Echo Lights* nennt“, schreibt der amerikanische Dichter John Ashbery 1963 in Zusammenhang mit einer Ausstellung Lijns in Paris. „Ihre *Vibrographs* sind Zylinder, die sich zu schnell drehen, als dass man die darauf gedruckten Worte lesen könnte, aber vielleicht wirken sie unbewusst wie unterschwellige Werbung.“

### Pressekontakt

Katharina Murschetz  
T +43 1 52500-1400  
katharina.murschetz@mumok.at

Katharina Kober  
T +43 1 52500-1309  
katharina.kober@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300  
presse@mumok.at  
[www.mumok.at](http://www.mumok.at)

Von Beginn an betrachtet Lijn Technologie und Wissenschaft als Verbündete, um in Regionen jenseits des Sichtbaren vorzudringen, und versteht dies auch als ein feministisches Projekt: Die Dematerialisierung von Sprache und Körper, ihre Übersetzung in Vibration oder Klang, bedeuteten für die Künstlerin einen Angriff auf patriarchale Strukturen sowie die Reduktion der Frau auf ihren Körper. „I was interested in dematerialization – in the idea of losing the body. And that was related in a way to being a woman“. Auf der Suche nach neuen Formaten und Ausdrucksformen beginnt Lijn in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre, an einem

Science-Fiction-Prosatext zu arbeiten, einem in Teilen autobiografischem Sprachkunstwerk, das sie 1983 unter dem Titel *Crossing Map* publiziert und das von der spirituellen Reise einer Künstlerin handelt, die ihren materiellen Körper überwindet.

Auch im Feld der bildenden Kunst beschreitet Lijn in den 1980er-Jahren neue Wege: Sie wendet sich der menschlichen Figur zu und beginnt, die Auswirkungen technologischer Entwicklungen auf den Körper zu reflektieren. Unter Verwendung von Staubwedeln, Kunstfasern, optischen Prismen und Lasern entstehen futuristische weibliche ‚Gottheiten‘, die teils Maschine, teils Tier, teils Pflanze zu sein scheinen. In jenen ikonischen Skulpturen, die das Zentrum der Ausstellung markieren, verbindet Lijn das Kosmische mit dem Persönlichen, Technologie mit Mythologie, Profanes mit High-Tech und verleiht weiblichen Archetypen eine zeitgenössische Gestalt. Ausgehend von diesen unter dem Begriff „Cosmic Dramas“ verhandelten Arbeiten präsentiert die Ausstellung die wichtigsten Stationen von Lijns kategoriensprengendem Werk von den späten 1950er-Jahren bis heute.

Liliane Lijn wurde 1939 in New York geboren und ist seit den 1960er-Jahren international tätig. Ihre Werke befinden sich in Sammlungen wie der Tate Modern, dem British Museum und dem Victoria and Albert Museum in London sowie dem Musée de la Ville de Paris und dem Kunstmuseum Bern.

Ausgewählte Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge:

*Siren, (some poetics)*, Amant Foundaton, New York (2023); *Concrete Experience*, Badischer Kunstverein, Karlsruhe (2023); *The Milk of Dreams*, 59. Internationale Kunstaussstellung der Biennale di Venezia (2022); *I AM SHE*, Ordet, Mailand (2020); *Action <-> Reaction: 100 Years of Kinetic Art*, Kunsthal Rotterdam (2018–2019); *Spotlight: Liliane Lijn*, Tate Britain (2017–2018); *Cosmic Dramas*, Middlesbrough Institute of Modern Art, Middlesbrough (2012–2013); *Liliane Lijn: Works 1959-80*, Mead Gallery, Warwick Arts Centre, Coventry (2005); *Beyond Light: Liliane Lijn and Bill Culbert*, Serpentine Gallery, London (1976–1977); *Liliane Lijn: Echolights and Vibrographs*, Galerie de la Librairie Anglaise, Paris (1963)

Kuratiert von Manuela Ammer

*Liliane Lijn. Arise Alive* entsteht in Kooperation mit dem Haus der Kunst München, wo die Ausstellung von 5. April bis 22. September 2024 zu sehen sein wird.

In Zusammenhang mit der Ausstellung erscheint eine Monografie zum Werk der Künstlerin, gemeinschaftlich herausgegeben vom mumok und dem Haus der Kunst.